



Abend-

Zeitung.

201.

Montag, am 23. August 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Eb. Hell.]

### Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

15.

Endlich durchlief die frohe Nachricht das Städtchen, der Markgraf sey genesen; Manche hatten ihn auch schon am Morgen in voller Lebensfrische durch den obern Theil der Stadt reiten gesehen, wo er Jedermann freundlich gegrüßt hatte. Diese Nachricht setzte Laura's aufgeregtes Gemüth in eine unbeschreibliche Unruhe. — Wird er heute kommen? Wird mir sein Erscheinen Gewißheit bringen, daß es der Markgraf ist? — Diese Gedanken beschäftigten sie während des ganzen Tages, der ihr heute so gedehnt, so unablässig lang dünkte; selbst die Märzsonne, welche heute so warm ihre Fenster beschien, war ihr unwillkommen denn sie hielt die Stunden der Dämmerung zurück. Endlich ward es dunkel, und Laura lauschte nun auf jedes leise Pochen an der Hausthür, auf jeden hallenden Tritt im Hause; es war ihr, als müsse die kommende Stunde entscheidend für ihr ganzes Leben seyn. Endlich drangen, aber er war es nicht, fremde, widrige Stimmen zu ihr herauf, sie kehrte unmuthig in ihr Stübchen zur Mutter zurück, die sie lächelnd fragte: Warum bist Du denn heute so unruhig, Laurette? — Statt zu antworten, ging sie von neuem hinaus, denn sie hatte, trotz dem Wortwechsel im Vorhause, laut an die Hausthüre pochen gehört. Sie lauschte, die Thüre öffnete sich und eine ihr wohlbe-

kannte Stimme, es war die Seine, rief gebieterisch: „Was wollt Ihr hier? Fort, den Augenblick!“ — Ihr Herz schlug heftig, und während es im Hause still wurde, sie nun nicht einmal ein leises Flüstern mehr vernahm, hörte sie die Tritte eines Mannes auf der Treppe. — Er ist's! dachte sie; schon wollte sie, obgleich der Stolz ihr warnend zurief: Besonnen, Laurette, besonnen! — die Arme nach ihm strecken, als Otto vor ihr stand.

Glück auf, Fräulein! Euer Stern geht auf und der meine geht unter! — Dieß sagend, faßte er ihre Hand, drückte sie krampfhaft, daß Laurette laut hätte ausschreien mögen und sprang dann schnell die Treppe hinauf nach seiner Kammer.

Aber der Blick Laurettens folgte ihm nicht, Aug' und Ohr war nach unten gewandt, der arme Geselle saß oben in qualvoller Liebespein und sie dachte nicht an ihn, und ihr war es gleichgiltig, ob ihm die Wuth oder der Gram das Herz zerdrückte; sie jauchzte nur unwillkürlich auf, als sie Meister Klausens Stimme leise sagen hörte: „Eure fürslichen Gnaden werden mich gewiß gegen männiglich schützen.“

Laurette, nun völlig gewiß, ihr Geliebter sey der Markgraf, schlich, während dieser die Treppe herauf kam, in die Stube zurück. Gleich darauf trat der Markgraf ein, eilte stürmisch auf sie zu und schloß sie in seine Arme. Sie entwand sich seinen Küffen.

Herr, wer gab Euch ein Recht zu solchem Benehmen? verwies sie ihm ernst.